

MAROKKO

Trekkingkarawane B – Durch die Dünen des Erg Iriki und Erg M´Hazile



Marokko ist bezaubernd, betörend, verführerisch – ein Land wie aus einem Märchen aus 1001 Nacht. Eine ganz andere Welt mit herrschaftlichen Palästen, geheimnisvollen Bazaren und großartigen Landschaften, fruchtbaren Ebenen, Hochgebirge und Wüste. Ein Land voller Kontraste, magischer Farben und Düfte.

"Marokko, sagt man, ist das Land der Gegensätze, ein Einfallstor nach Afrika und ein Fenster nach Europa, ruhig daliegend zwischen Mittelmeer und Atlantik, eine Region extremer Klimata, sehr trocken und sehr feucht, sehr heiß und sehr kalt", schreibt der in Frankreich lebende marokkanische Schriftsteller Tahar Ben Jalloun. "Marokko ist ein komplexes Ganzes voller Widersprüche."

Besonders der weniger bekannte große saharische Süden Marokkos hat sowohl kulturhistorische als auch landschaftliche Höhepunkte zu bieten.

Berberdörfer mit trutzigen Kasbahs und Agadiren, weite Wüstenlandschaften mit bizarren Tafelbergen und Wanderdünen, fruchtbare Oasen und die pittoresken Granitformationen des AntiAtlas mit „**LES PAINTURES**“, den **blauen Felsen** des belgischen Land-Art-Künstlers **Jean Verame**, sind das Ziel unserer Entdecker- und Karawanenreise.

Auf dieser Tour erleben wir den Kontrast zwischen der Abgeschiedenheit in den Weiten der Wüste und dem pulsierenden Leben in den kleinen Oasendörfern. Dank unserer Geländewagen und Trekkingkarawane erschließen wir uns auf z.T. sehr entlegenen Pisten Landschaften und Orte, die abseits der üblichen Touristenrouten liegen.

Übernachtet wird während der An- und Abreise zur Trekkingkarawane in bestmöglichen und atmosphärisch schönen Hotels. Während der Trekkingkarawane in Wüstencamps in Zelten bzw. gerne auch „Á la Belle Etoile“, im freien unter einem wunderbaren Wüstensternenhimmel.

Tourenverlauf

1. Tag: Flug Frankfurt – Casablanca-Agadir. Transfer zum Hotel nach **Taroudant**. Die Stadt wird oft als „petite Sœur (frz. kleine Schwester)“ von Marrakech bezeichnet, denn sie ist die größte und vielleicht schönste Stadt im Südwesten Marokkos. Seine Blütezeit erlebte Taroudant im 17. Jahrhundert als Handels- und Karawanenzentrum.

Das malerische 'Klein-Marrakesch' beeindruckt durch seine mächtige Stadtmauer um die Anfang des 18. Jahrhunderts aus Lehm erbaute Medina (Altstadt). **Hotel 4*** (F/A).



2. Tag: Fahrt über die zentralen Bergketten des westlichen **AntiAtlas**. Eindrucksvoll und sehenswert der Gebirgszug des **Djebel Lekst** (2359 m) und das von vielen **Agadiern** gesäumte Tal des **Oued Ait-Baha**. Besonders malerisch gelegen der **Agadir Tizourgan**. Nach Überquerung des Passes **Tizi-Sidi-M'Zal** geht's hinab ins Tal des **Oued Ameln** mit seinen schönen Bergdörfern wie z.B. **Emin-Tiz'Ghit**. Zwischen steinigen Wüstenbergen und Felsen mit faszinierendem Farben- und Schattenspiel überraschen immer wieder die fruchtbare Täler und Oasen durch ihr intensives Grün. Hier finden wir die **alte Kultur der Berber**, deren wehrhaften Lehmbauten (Kasbahs und Ksour) wir immer wieder begegnen - genauso wie dem Alltag der heutigen Bewohner, die nicht nur in ihrer Bekleidung, sondern in fast jeder Lebensäußerung ganz in der Tradition verankert sind. Am Nachmittag erreichen wir **Tafraout**. Kurze Fahrt zu „**LES PAINTURES**“, den **blauen Felsen** des belgischen Land-Art-Künstlers **Jean Verame**. Kleine Rundwanderung durch eine bizarre Felslandschaft aus „rosafarbenem“ und „blaubemaltem“ aber leider verblassenden Granit.



Auf guter Straße geht's hinauf in die Berge von **Kerdous** und das Hochplateau von **Tirhirte** (12-1300 m) im Zentralmassiv des **Anti-Atlas**. Übernachtung in einem herrlich auf der Passhöhe gelegenen Hotel 3* (F/A).

3. Tag: Auf guter Straße verlassen wir die Berge, Gegen Mittag erreichen wir die **Oase Taghjicht**, schön gelegen am Rande eines großen Palmenhains, durch den das ganze Jahr ein kleiner Bach fließt. Der fruchtbare, schmale Grüngürtel inmitten der kargen, unwirtlichen Berglandschaft wirkt wie ein kleines Paradies.



Beim kleinen Örtchen **Amtoudi** steigen wir vor der Mittagspause hinauf zum schön gelegenen **Agadir Id Aissa** (Speicherburg / 12. Jhd.), der malerisch auf einem vorgeschobenen kleinen Plateau erbaut, das Dorf und die **Oase Amtoudi** überragt. Die alte, wehrhafte und aus Bruchsteinen gebaute Stammesburg der hiesigen Berber gilt als eine der schönsten und am besten erhaltenen des Landes und vermittelt noch einen guten Einblick in die ehemalige Lebensweise. Die kleinen Zimmergewölbe, einst als Vorratslager und z.T. als Wohnraum genutzt, sind recht verschachtelt angelegt und oft miteinander verbunden. Lange Zeit haben die Berber in einer menschenfeindlichen, wüstenartigen Landschaft überlebt und ihre kulturelle Identität bewahren können. Heute sind diese alten **Wehrsiedlungen** von ihren Bewohnern verlassen. Erst die moderne Zivilisation mit ihren oft zweifelhaften Annehmlichkeiten beginnt die traditionellen Lebensformen aufzulösen. Die Jüngeren ziehen es vor in den moderneren Wohnsiedlungen am Fuß der Berge zu wohnen, wo sie leichter mit Wasser und Elektrizität zu versorgen sind. Gegen Abend erreichen wir die **Banioase Tata**. Übernachtung in einem einfachen Hotel bzw. Riadh, einem traditionellen Wohnhaus aus Lehm. (F/M/A).

4. Tag: Am späten Vormittag erreichen wir die Oase **Foum-Zguid**. Unterwegs kurzer Fotostop in der Nähe der Oase **Tissint**. Vor uns liegt die bizarren Mondlandschaft von **Oued Tissint**. Die Kräfte der Erosion frästen hier mit Hilfe von Wind und „Wasser“ aus dem weichen Lösboden Oberflächenformen von unglaublicher Vielfalt, die oft schon ins märchenhafte reichen. Sie schufen einen surrealistisch anmutenden, verwunschenen Landschaftsgarten, der an die berühmten Tuffkegel Kappadokiens erinnert. Mittagspause in einer netten kleinen Auberge in Foum-Zguid.

Wir wechseln vom Bus auf Geländewagen. Auf Wüstenpisten geht's dann weiter über weite Lehm- und Schotterebenen des **Lac Iriki**, entlang mächtiger Tafelberge wie dem **M'Daour Serir**, **M'Daour Kbir** und der Bergkette des **Djebel Bani** zum Treffpunkt mit unserer Karawane an den letzten Dünenausläufern des **Erg Iriki**.



Als Wanderland so gut wie unbekannt sind die malerischen Steppen- und Wüsten-

landschaften, wie sie besonders eindrucksvoll im saharischen "Großen Süden" des Landes zu finden sind. Herbe, archaische Landschaften von oft überwältigender Klarheit und Schönheit. "Bar bela Ma", Meer ohne Wasser, so wird die Sahara von den Beduinen genannt. Die Tausende Quadratkilometer lebensfeindlicher Erdoberfläche haben tatsächlich ozeanische Dimensionen. Ihr Formenreichtum ist faszinierend und ihre schönste Gestaltung erfährt sie wohl im Sandmeer des großen Erg, hier soll es sogar „Wanderdünen“ geben.

Kleine Etappe zum „Einlaufen“. Abendwanderung ins Land von Wind, Sand und Sternen, in die Dünenläufer des **Erg M’Hazile**. Sonne und Wind sind die wahren Herrscher der Wüste; und beide stehen im ständigen Kampf mit den Menschen, der dabei fast immer der Verlierer bleibt.



Vor 5000 Jahren war die Sahara größtenteils eine fruchtbare Zone - heute ist sie die größte zusammenhängende Wüste unserer Erde. Die Bewohner der Oasen führen seit Jahrtausenden einen oft aussichtslosen Kampf gegen die gnadenlos scheinende Sonne und die Sandmassen der Dünen, die mit ihrer Urgewalt über die kleinen Palmeninseln hinwegwehen. Der Wind und der Sand, die Hitze des Tages und die Kälte der Nacht haben in Jahrtausenden diese Landschaft geformt und werden sie so schnell nicht wieder hergeben. Ihre Schönheit, ihr Formenreichtum und ihre ständige Veränderung nehmen einen gefangen, faszinieren, machen süchtig...

Sahara - das bedeutet vor allem Weite und Ruhe, das Gold der Dünen und die bizarren Gesteinsrippen abgetragener Gebirge, die in ihrem eigenen Schutt versinken. Eine Welt, bestehend aus Sand, Stein und Einöde; und doch so schön, dass sie Allahs Garten genannt wird. Wer einmal die Wüste gesehen hat, den werden diese Eindrücke nicht mehr loslassen.

5. – 12. Tag: Der Morgen dämmt, unsere Nomadenfreunde sind bereits einige Zeit auf den Beinen und haben schon das erste Feuer entfacht. Einige sind seit Sonnenaufgang unterwegs die Kamele einzusammeln, die sich trotz ihrer Fußfesseln über Nacht im weiten Umkreis auf der Suche nach etwas Knabberbarem verteilt haben. Frühaufsteher kommen in den Genuss des Sonnenaufgangs, wenn die Sonne als glutrote Orange am Horizont erscheint. Beginn unserer Trekkingkarawane durch die beeindruckende und unberührten Steppen- und Dünenlandschaft des Erg Iriki (Sandwüste).

***"Sie tragen eure Lasten in ferne Gegenden,
wohin ihr sie nur mit Mühe brächtet..."
(Koran - Sure "Al-Nahl")***

Übernachtet wird immer dort, wo etwas „Grünfutter“ für die Kamele zu finden ist. Unser einfaches Lager unter dem weiten Wüsten-Sternen-Himmel, das auf dem Feuer bereitete einfache Abendessen, der in der Glut gekochte starke grüne Tee und vor allem die wohlthuende Stille geben den Abenden in der Wüste eine besondere Atmosphäre.

Im Dünenmeer des **Erg Iriki** (Sandwüste), dem Land von Wind, Sand und Sternen, erfährt man **Wüste pur**. Hier sagen sich noch die Wüstenfüchse gute Nacht und mit etwas Glück sieht man sogar eine Herde **Gazellen**.



Die Wüste ist ein sehr spiritueller Ort. Nicht umsonst haben die drei großen monotheistischen Weltreligionen **Judentum, Christentum** und **Islam** hier ihre Wurzeln. Die Karawanenwanderung im ruhigen, aber stetigen Rhythmus einer Karawane, die unendliche Weite der einsamen Wüstenlandschaft, das tägliche Zusammenleben mit unserer Nomadenmannschaft und den Tieren als auch die glitzernde Pracht des nächtlichen Sternenhimmels werde wohl unvergessliche Eindrücke hinterlassen.

Am Schluss unserer Karawanentour werden wir verstehen, was der berühmte Tuaregfürer **Mano Dayak** einst meinte, als er sagte:

„Die Wüste, das ist für uns Nomaden eine tiefe und absolute Leidenschaft, das sind Bilder, die uns niemand, selbst der Tod nicht, zu nehmen vermag. Die Wüste scheint ihrem Bewohner ewig, und sie schenkt diese Ewigkeit dem Menschen, der sich ihr verbunden fühlt“.



Erst in einiger Entfernung von der Oase gewahrte man gegen Sonnenuntergang große, schwarze Zelte. Ringsum stand reglos eine Herde Kamele, die aus dieser Entfernung winzig wirkten und auf dem grauen Boden die dunklen Zeichen einer seltsamen Schrift bildeten, deren Sinn zu entziffern galt. Das über der Wüste liegende Schweigen war unumschränkt wie der Raum. (Albert Camus)

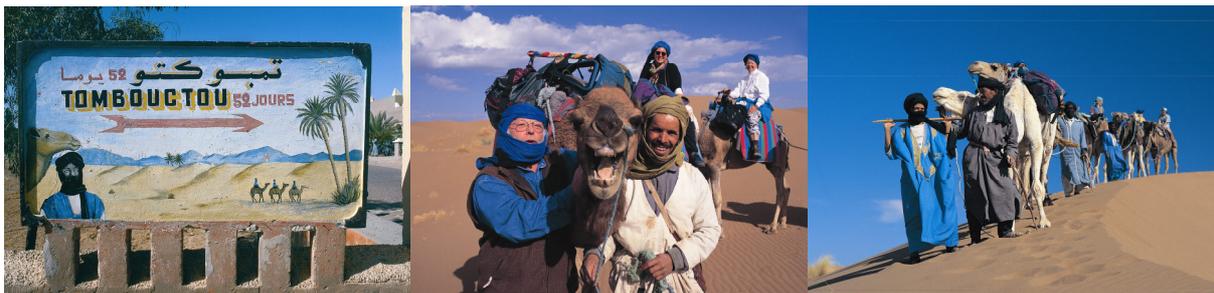


...Über die trockene, bis auf den Knochen aufgekratzte Erde dieses Landes ohne Maß zog seit jeher ruhelos eine Handvoll Menschen, die nichts besaßen, aber niemandem hörig waren, elende und freie Herren eines fremdartigen Reiches. (Albert Camus)

13. Tag: Am frühen Morgen letzte Möglichkeit auf eine Düne zu klettern und den Sonnenaufgang zu genießen. Nach einem gemütlichen Frühstück verlassen wir gegen 10:00 Uhr mit unseren Geländewagen die Dünen. Weiter geht es auf Wüstenpisten entlang der mächtigen Tafelberge der Gebirgskette des Djebel Bani durch das weite, sandige Wadi des **Oued Draa**, dessen Wasser bereits hinter **Zagora** im Wüstensand versickerte. Ein relativ dichter Bewuchs von Tamarisken und Akazien, echte Überlebenskünstler mit tiefreichenden Wurzeln, zeugen von Wasseradern unterm Wüstensand.

Gegen Mittag erreichen wir das malerische und unerwartet komfortable aus Stampflehm errichtete **Berberhotel „Chez le Pacha“** im Palmengürtel der Großoase **M'Hamid**. Nach soviel greller Wüstensonne und Dünensand ist das Grün der schattenspendenden Dattelpalmen eine Labsal für die Augen. Das Gezwitscher von Wüstensperlingen und Bachstelzen im Gebüsch und am Rand des Swimmingpools verbreitet eine fast paradiesische und verträumte Atmosphäre, der man sich genussvoll hingeben sollte.

14. Tag: Wir verlassen unser Oasenhôtel und fahren auf relativ guter Straße nach **Tamegrout**, Sitz der religiösen Bruderschaft des im 16. Jhd. gegründeten Nassirya-Ordens. Die **Zaouia** (Ausbildungs- und Heilstätte) kann manchmal besichtigt werden. Sehenswert ist die bedeutende Bibliothek mit ihren über 4.000 kostbaren, handgeschriebenen arabischen (Koran)-Handschriften, welche die Oase wohl vor langer Zeit auf dem Rücken von Kamelen erreichten. Die ältesten Pergamente stammen aus dem späten 12. Jhd. Der Gründer des Ordens, Mohammed Bennacer, liegt hier mit 7 weiteren Marabouts (Heiligen) begraben. Der Marabout von Tamegrout ist eine bedeutende, von zahlreichen Pilgern besuchte Wallfahrtsstätte.



Am späten Vormittag erreichen wir Zagora, eine der letzten größeren Siedlungen im Grenzgebiet zu Algerien. Die hier lebenden Menschen sind eine z.T. recht dunkelhäutige Mischbevölkerung aus Chleu-Berbern als auch Arabern und den Nachkommen westafrikanischer Sklaven, welche einstmals die Feldarbeit im südsaharischen Oasengürtel des Landes erledigen mussten.

Entlang des malerischen Draatales mit seinen Millionen von Palmen geht es weiter nach **Agdz**. Nach einem einfachen Mittagessen geht es weiter nach **Ait Benhaddou**, eines der schönsten und bekanntesten Kasbah-Dörfer Marokkos.



So pittoresk, dass es schon oft als Kulisse für Kinofilme genutzt wurde. Das malerisch auf einem vorgeschobenen kleinen Plateau erbaute Dorf und die Oase werden während der Winterzeit im Hintergrund von den schneebedeckten Drei- und Viertausendern des Hohen Atlas überragt.

Ein herrliches Bild. Die alten, wehrhaften und aus Stampflehm und Lehmziegeln gebauten Stammesburgen der hiesigen Berber geben noch einen guten Einblick in die ehemalige Lebensweise. Die kleinen Zimmergewölbe, einst als Vorratslager und z.T. als Wohnraum genutzt, sind recht verschachtelt angelegt und oft abenteuerlich miteinander verbunden. Hotelübernachtung in Ouarzazat 4* (F/M/A).



15. Tag: Rückflug nach Deutschland.

**Der Weg zur Macht führt durch die Paläste,
der zum Reichtum durch die Basare.
Der Weg zur Weisheit aber führt durch die Wüste.**
(arabisches Sprichwort)

Leistungen: Transfers per Bus und Geländewagen, Hotelübernachtungen mit HP bzw. wie angegeben mit (Ü = Übernachtung / F = Frühstück / M = Mittagessen / A = Abendessen), Gepäckkamele und Begleitmannschaft, auf Wunsch und gegen Zuschlag eigenes Reitkamel, während der Trekkingkarawane Unterbringung in Zelten mit Liegematten und Vollverpflegung, deutschsprachige Reiseleitung. Änderungen im Tourenverlauf vorbehalten.

MAROKKO

Trekkingkarawane B - Erg Iriki

Preis: 2180,- EUR ab/bis Frankfurt
Anschlussflüge (Spartarif - früh buchen!) auf Wunsch ab allen deutschen Flughäfen ca. 140,- EUR bis 210,- EUR
Rail & Fly ab allen Bahnhöfen + 95,- EUR
EZ-Zuschlag (nur Hotel) 60,- EUR
Zuschlag Reitkamel + 180,- EUR

Termine: **MA-TKB15A** 06.02.15 - 20.02.15
MA-TKB15B 27.03.15 - 10.03.15 ++
MA-TKB15C 25.12.15 - 08.01.16 ++
++ Saisonzuschlag 160,- EUR

Teilnehmer: 10 - 14 Personen

MAROKKO – TREKKINGKARAWANE C

Mit Kamelen in die Wüste

Während es in unserem europäischen Alltag oft laut und hektisch zugeht, hat man in den abgelegenen Wüstenoasen noch Zeit und Ruhe. Wer innerhalb der uns zur Verfügung stehenden kurzen Zeit bereit ist, auf etwas Komfort und so manches exotische Vorurteil zu verzichten, der wird und ein wenig vom Land und vom täglichen Leben seiner Menschen kennenlernen. Die Lebensweise der Beduinen beruht auf einem eigenen Wertesystem, das sich aus ihren Traditionen, ihrem Glauben und ihren Weltanschauungen ergibt. Durch sie erklärt sich vieles, was für einen Europäer, der einer völlig andersartigen Kultur entstammt, nur schwer verständlich ist. Wie seit Jahrhunderten verläuft das Leben dieser Menschen in anderen uns oft nicht bekannten Bahnen. Schilder für gutes Benehmen gibt es hier ebenso wenig wie in anderen Ländern auch. Toleranz, Geduld, etwas Sensibilität und vor allem ein freundliches Lächeln gehören daher viel eher ins Reisegepäck als billige Kugelschreiber, Bonbons und Armbanduhren. Mit gutem Willen und einem offenen Ohr für die Empfehlungen des Reiseleiters dürfte unsere Tour für Besucher und Besuchte eigentlich nur zu einem angenehmen Erlebnis werden.

Wind und Sonne sind die wahren Herrscher der Wüste; und beide stehen im ständigen Kampf mit den Menschen, der dabei fast immer der Verlierer bleibt.

Vor 5000 Jahren war die Sahara größtenteils eine fruchtbare Zone - heute ist sie die größte zusammenhängende Wüste unserer Erde. Die Bewohner der Oasen führen seit Jahrtausenden einen aussichtslosen Kampf gegen die oft gnadenlos scheinende Sonne und die Sandmassen der Dünen, die mit ihrer Urgewalt über die kleinen Palmeninseln hinweg wehen. Der Wind und der Sand, die Hitze des Tages und die Kälte der Nacht haben in den Jahrtausenden diese Landschaft geformt und werden sie so schnell nicht wieder hergeben. Ihre Schönheit, ihr Formenreichtum und ihre ständige Veränderung nehmen einen gefangen, faszinieren, machen süchtig...

Sahara - das bedeutet vor allem Weite und Ruhe, das Gold der Dünen und die bizarren Gesteinsrippen abgetragener Gebirge, die in ihrem eigenen Schutt versinken. Eine Welt, bestehend aus Sand, Stein und Einöde; und doch so schön, daß sie Allahs Garten genannt wird. Wer einmal die Wüste gesehen hat, den werden diese Eindrücke nicht mehr loslassen.

Man sagt der Sahara nach, daß man sie kaum richtig beschreiben kann - nur erleben. Am besten erlebt man sie, wenn man voll in sie eintaucht, wie die alten Karawanen - dem Rhythmus der Natur folgt und sich der Wüste anpasst.

Aus diesem Grund führt uns unsere Reise zu Fuß und auf den Rücken von Dromedaren durch die Marokkanische Sahara. Die Wüste selbst hat einmal ein Schriftsteller folgendermaßen beschrieben:

"Mal erscheint sie uns weiß und manchmal rot oder braun, und bei Sonnenuntergang geht ihre Farbe von Braun und Rot in Schwarz über.

Dann ist es Nacht, und dann ist es in der Wüste am besten. Wenn die Wüste und die Nacht sich verbinden, so entsteht das, was "Schweigen" heißt. Das ist etwas, was nie mehr aus der Erinnerung schwindet. In dieser Erinnerung lebt die Stille und das Geheimnis der Wüste."

Kein Mensch kann in der Wüste leben und davon unberührt bleiben. Er wird fortan, wenn auch vielleicht kaum merklich, den Stempel der Wüste tragen, das unsichtbare Mal, das den Nomaden kennzeichnet.

Wer sich für die Teilnahme an unserer Meharee (Kamelkarawane) entscheidet, sollte:

- sich für die Landschaft und den Umgang mit den Dromedaren interessieren,
- mehrere Stunden am Tag zu Fuß gehen oder reiten wollen,
- bereit sein, die Kultur und Tradition der Beduinen zu akzeptieren,
- psychisch stabil und gesundheitlich fit sein,
- sich auf ungewohnte Situationen einstellen können,
- auf fließendes Wasser, Duschen etc. verzichten können,
- mit den anderen Teilnehmern und der Begleitmannschaft tolerant zusammenleben können,
- auch bereit sein, bei den alltäglichen Arbeiten mit anzufassen,
- sich bewusst sein, dass wir ca. 6 Tage ohne Auto oder anderes Gefährt weitab von jeglicher Ortschaft oder Zivilisation sind.

Dafür kommen Sie in den Genuss, Einmaliges zu erleben:

- völlige Stille, Ruhe, Wüste pur...
- Das Gefühl für Raum und Zeit wird ein anderes. Wir genießen die langen Pausen, das gemächliche Vorwärtskommen in herrlichen Landschaften, den Rhythmus der Karawane...
- ein Eintauchen in Naturräume, wie wir sie uns hier nicht vorstellen können,
- ein Wohlgefühl in Körper und Seele,
- Zufriedenheit unter einfachsten Bedingungen,
- wunderbar klare Sternenhimmel,
- Erleben der Nomaden mit ihren Tieren und in ihrer Umwelt durch das hautnahe Zusammenleben mit ihnen.

Ein arabisches Sprichwort besagt:

**Der Weg zur Macht führt durch die Paläste,
der zum Reichtum durch die Basare.
Der Weg zur Weisheit aber führt durch die Wüste.**

Mag sein, dass wir bei dieser Reise nicht gerade weise werden, aber eine Menge Erlebnisse, Erfahrungen und Einsichten werden wohl für jeden damit verbunden bleiben.



TRH-Reisen, Im Schnepfenflug 20, D-67147 FORST

Tel: 0632696757-53, FAX: 0632696757-56

E-Mail: team@trh-reisen.de, Internet www.trh-reisen.de

Geschäftsführer: Rudolf Hoffmann

Handelsregister Ludwigshafen HRA 60107, UST-ID-Nr. DE 176656470